Zeitschrift: Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch
Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband
Band: 111 (2013)
Heft: 6

Rubrik: Aktuell

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Recht in der Geburtshilfe

Ein Leitfaden für den medizinischen Berufsalltag mit Schwangeren, Gebärenden und Wöchnerinnen

Ursina Pally Hofmann
Schulthess Juristische Medien AG, 196 S., broschiert, Regulärer Preis: CHF 65.–, Preis für SHV-Mitglieder: CHF 55.25, ISBN 978-3-7255-6738-6

Für Geburtshelferinnen und Geburtshelfer sind rechtliche Kenntnisse unabdingbar geworden. Sie arbeiten invasiv, interdisziplinär und sind mit den Interessen der schwangeren Frau als auch des Ungeborenen konfrontiert. Sie müssen in der Lage sein zu entscheiden, wann sie wessen Interesse vertreten müssen, und haben die Rechte von Mutter und Kind zu wahren. Nicht zuletzt geht es darum, sich selbst vor haftpflichtrechtlichen Ansprüchen und/oder einer strafrechtlichen Verfolgung zu schützen. Diese Themen werden im vorliegenden Buch aufgrund rechtlicher Grundlagen und anhand praktischer Beispiele dargelegt. Das Buch richtet sich an auszubildende und erfahrene Geburtshelferinnen und -helfer (Hebammen und Ärzteschaft) sowie an interessierte werdende Eltern.

Hinweis für SHV-Mitglieder
Für die Bestellung des Buches verwenden Sie bitte den Bestelltalon auf dem Flyer der der Ausgabe Juli-August (7/8 2013) beigelegt wird. Der SHV hat mit dem Schulthess-Verlag den Sonderpreis von CHF 55.25 vereinbart.
Weitere Informationen zum Buch unter: **www.schulthess.com**

Jugend und Gewalt: Positive Zwischenbilanz des Nationalen Programms

Bund, Kantone, Städte und Gemeinden setzen seit 2011 gemeinsam das Präventionsprogramm Jugend und Gewalt um. Das Programm ist auf fünf Jahre angelegt und zielt darauf ab, eine wirkungsvolle Gewaltprävention in der Schweiz zu fördern. Nach Halbzeit des Programms ziehen die Beteiligten im Rahmen des 4. Netzwerktreffens in Zürich eine positive Zwischenbilanz. Die Verantwortlichen in den Kantonen, Städten und Gemeinden schätzen den Austausch und die Zusammenarbeit im Rahmen des Programms. Auch für kleine Kantone und Gemeinden lohnt es sich, Zeit und Geld in eine Strategie zur Gewaltprävention zu investieren. Wichtig ist, die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit von Massnahmen zu sichern.
Mehr Informationen unter:
www.bsv.admin.ch › aktuell › medien

Babynahrung: Untersuchung zeigt erfreuliche Resultate

Im Jahr 2012 haben Bund und Kantone in einer breit angelegten Untersuchung Babynahrung auf Pestizid-Rückstände und andere Verunreinigungen untersucht. Die aktuellen Ergebnisse – sämtliche 108 Proben waren rechtskonform – zeigen ein deutlich positiveres Bild als in früheren Analysen. Dies lässt darauf schliessen, dass die Produzenten ihre Pflicht zur Selbstkontrolle ernst nehmen und ihre betriebsinternen Kontrollsysteme effizienter geworden sind. Diese Kontrollkampagne steht im Zeichen einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen.
Im Rahmen der nationalen Lebensmittelkontrolle wurden Babynahrung (Altersgruppe 0–12 Monate) und Lebensmittel für Kleinkinder (Altersgruppe 1–3 Jahre) untersucht. 108 Proben wurden auf Pestizidrückstände untersucht. Ausgewählte Stichproben wurden zusätzlich auf Spuren von Nitraten, auf Bromid und gentechnisch veränderte Organismen (GVO) getestet. Sämtliche Proben entsprachen den rechtlichen Vorschriften. In 107 Proben lagen die Pestizidwerte unterhalb der Nachweisgrenze. In einem Fall wurden tolerierbare Spuren von Pestiziden gemessen. Die Resultate dieser Messungen fallen deutlich besser aus als bei früheren Untersuchungen.
Mehr Informationen unter: **www.bag.admin.ch › Aktuell › Medieninformationen › Bericht**

Erste nationale Fachtagung der Migrant Friendly Hospitals

Ausgewählte Schweizer Spitäler entwickeln sich im Rahmen des BAG-Pilotprojekts Migrant Friendly Hospitals (MFH) zu migrantenfreundlichen Kompetenzzentren. Am 19. September 2013 werden sie in Bern ihre Arbeit erstmals einer breiteren Fachöffentlichkeit vorstellen. Nebst Vertreterinnen und Vertretern der Spitäler werden auch Referenten aus dem Ausland teilnehmen, die das Thema «Umgang mit Diversität in der Gesundheitsversorgung» in internationalem Kontext beleuchten.
Informationen zur Fachtagung unter:
www.swiss-mfh.ch

Das Nationale Programm Migration und Gesundheit
Gut ein Fünftel der Schweizer Bevölkerung sind Ausländer und Ausländerinnen. Sie machen einen Viertel der erwerbstätigen Bevölkerung aus und finanzieren unser Gesundheitswesen massgeblich mit. Ihr Gesundheitszustand ist indes weniger gut als jener der Einheimischen. Das Nationale Programm Migration und Gesundheit ist der Public-Health-Beitrag des BAG zugunsten der Migranten und Migrantinnen in der Schweiz und erfolgt im Auftrag des Bundesrats.
Den aktuellen Newsletter des BAG-Projektes MFH (April 2013) und weitere Informationen finden Sie unter: **www.bag.admin.ch › Themen › Gesundheitspolitik**

Neue Dokumentationen auf DVD zu Wochenbettdepressionen und Teenyschwangerschaft

Trotz Baby depressiv – ein Film über Wochenbettdepression

Lauflänge: 60 Min. / Preis: EUR 30,–

Das Baby ist da – alle wollen es sehen, die Familie kann ihr Glück kaum fassen, doch bei der Mutter will keine Freude aufkommen. Die Diagnose: Wochenbettdepression. Der Film porträtiert drei Frauen, die sich zum Teil erst über Umwege in psychiatrische Behandlung begeben haben, da sowohl in der Familie als auch in Spital das Problem nicht erkannt wurde. Die drei Frauen beschreiben ihre Situation nach der Geburt ihres Kindes: wie sie sich gefühlt haben und wie andere auf sie reagiert haben, durch welche Phasen der Erkrankung sie gegangen sind und wie lange sie gekämpft haben, um aus der Depression herauszukommen und wieder ein normales Leben führen zu können.

Jung und schwanger – Dokumentationen über junge Schwangere, junge Mütter und Väter

Lauflänge: 145 Min. / Preis: EUR 30,–

In den sieben Dokumentarfilmen werden acht junge Mütter (und auch einige Väter) porträtiert. Sie werden zu ihrer Sexualität, ihren Beziehungen, der Schwangerschaft, der Geburt, dem Leben mit den Kindern und ihren Perspektiven interviewt. In den Filmen erzählen die jungen Frauen aus heutiger Sicht ihre Geschichte als junge Mütter.

Das *«Medienprojekt Wuppertal»* konzipiert und realisiert seit 1992 erfolgreich Modellprojekte aktiver Jugendvideoarbeit. Innerhalb kurzer Zeit entwickelte sich das «Medienprojekt» zur grössten und ambitioniertesten Jugendvideoproduktion in Deutschland. Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 28 Jahren werden produktorientiert bei ihren eigenen Videoproduktionen unterstützt, ihre Videos im Kino, in Schulen, Jugendeinrichtungen etc. in Wuppertal präsentiert und als Bildungsmittel vertrieben.

Mehr Informationen unter:
www.medienprojekt-wuppertal.de

Geburtshaus
Zürcher Oberland

20 Jahre Geburtshaus Zürcher Oberland

Am 8. Juni 2013 feierte das Geburtshaus Zürcher Oberland sein 20-jähriges Bestehen bis jetzt mit rund 2700 Geburten. Die Jubiläumsausgabe von «Herztöne», der Zeitung des Geburtshauses, gibt einen vielfältigen Einblick in die Geburtshausgeschichte und aktuelle Themen. Schauen Sie rein!
Themen der Jubiläumsausgabe sind unter anderem: Die politische Chronik der 20 vergangenen Jahre; Rückblick von drei Hebammen der ersten Stunde; Was aus den «Milestone Kids» geworden ist; Die drei jüngsten Hebammen berichten, weshalb sie im Geburtshaus sind; Geburtsvorbereitung heute; Betreuung im Wochenbett; Vorstellung des Geburtshaus-Kochbuches.
Der SHV und die Redaktion gratulieren dem Team des Geburtshauses Zürcher Oberland herzlich zum Jubiläum!

Das Magazin und weitere Informationen sind zu finden unter: **www.geburtshaus-zho.ch**

Gemeinsam gegen die Armut in der Schweiz

Das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) setzt in den Jahren 2014 bis 2018 in Zusammenarbeit mit Kantonen, Städten, Gemeinden und privaten Organisationen das «Nationale Programm zur Prävention und Bekämpfung von Armut» um. Der Bundesrat hat das Programm gutgeheissen. Der Bund zielt in erster Linie darauf ab, die Bildungschancen von sozial benachteiligten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu erhöhen, damit sie nicht in die Armut abrutschen. Für das Nationale Programm stehen insgesamt 9 Mio. Franken zur Verfügung.
Das Programm hat seinen Ursprung im Bericht «Gesamtschweizerische Strategie zur Armutsbekämpfung», den der Bundesrat im Auftrag des Parlaments im März 2010 verabschiedet hat. Das nun verabschiedete Konzept hat das EDI im Dialog mit zahlreichen Akteurinnen und Akteuren erarbeitet. Der Entwurf wurde im Februar 2013 mit den Kantonen, Städten und Gemeinden diskutiert. Diese haben die Stossrichtung gutgeheissen und haben ihre Unterstützung für die Umsetzung zugesichert. Für die Umsetzung des Nationalen Programms sind das EDI und das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) zuständig.

www.bsv.admin.ch › aktuell › medien

Europäischer Bericht zur Perinatalgesundheit 2010

Schweiz liegt bis auf wenige Ausnahmen im Durchschnitt

Die Gesundheit von Müttern und Neugeborenen sowie die medizinische Betreuung bei der Geburt unterscheiden sich je nach Land stark. Erstmals berücksichtigt ein europäischer Bericht zur Perinatalgesundheit Daten des Bundesamtes für Statistik (BFS) und erlaubt somit den Vergleich der Situation in der Schweiz mit jener in anderen Ländern. Bei den meisten Indikatoren liegt die Schweiz im europäischen Durchschnitt. Sie verzeichnet jedoch den tiefsten Anteil der Mütter im Teenager-Alter (1,1%) und einen der höchsten Anteile der im Ausland geborenen Mütter (41,1%).

Medizinische Betreuung

Geburten mittels Kaiserschnitt werden in ganz Europa immer häufiger. Ausnahmen bilden Finnland und Schweden, wo die Zahl zwischen 2004 und 2010 leicht zurückgegangen ist. In der Schweiz wurde im Jahr 2010 bei einem Drittel der Geburten ein Kaiserschnitt durchgeführt. Polen, Portugal, Rumänien, Italien und Zypern verzeichneten einen noch höheren Anteil.
Der Anteil der Geburten ohne geburtsmedizinischer Eingriff (natürliche Geburt ohne Einleitung, Zangen-/Vakuumextraktion oder Dammschnitt) belief sich 2010 in der Schweiz auf 34,8%. Insgesamt 0,7% der Geburten waren Hausgeburten, 1,5% fanden in einem Geburtshaus und 97,8% in einem Spital statt.

Der Bericht ist in englischer Sprache zu finden unter:
www.europeristat.com
Quelle: BFS, 27. Mai 2013